Tagung 12. bis 14. April 2018

Georg Büchner und die Romantik

Von seinen Zeitgenossen wurde Büchner immer wieder mit der Romantik in Verbindung gebracht. Heute gilt er als der moderne Autor par excellence, und ihn als Romantiker zu bezeichnen, scheint zunächst überraschend. Doch die neuere Forschung bestätigt den Eindruck von Romantiknähe. Denn zum einen greift Büchner spezifisch romantische Elemente auf und transformiert sie in eine neue, modern Gestalt, zum anderen nutzt Büchner mit besonderer Intensität solche Elemente, die in der Romantik selbst schon radikal modern sind. Mit Blick auf die Romantik verfolgt Büchner also ein doppeltes, in sich ambivalentes Projekt: die Romantik modern zu machen und das Moderne der Romantik zu erkennen. Damit reagiert Büchner auf eine Ambivalenz, die schon in der romantischen Literatur angelegt ist, eine Ambivalenz zwischen blauer Blume und schwarzer Nacht, zwischen gläubigem Gottvertrauen und wahnsinnigem Identitätsverlust, zwischen schöner Form und grotesker Gestalt. Die Tagung wird diesen Zusammenhängen mit Blick auf einzelne Autoren, spezifische ästhetische Verfahren und einschlägige Themen nachgehen.

Tagung der Büchner-Forschungsstelle und des Freien Deutschen HochstiftsLeitung: Prof. Dr. Roland Borgards (Würzburg), Prof. Dr. Burghard Dedner (Marburg)

Beginn Donnerstag, 12. September 2018, 14.00 Uhr

Ende Samstag, 14. September 2018, 15.00 Uhr

Anmeldung erbeten